

Thesenpapier Portugal
zum 2. DGV-Treffen der Europäischen Germanistenverbände,
Universität Freiburg, 16.-18. Oktober 2009

erstellt von Orlando Grossegeese (Vize-Präs. APEG), Universidade do Minho

Situation im Bereich Lehrerbildung

- 1) Der rapide Rückgang des Deutschen als Wahlpflichtfach innerhalb der Fremdsprachen (dominiert von Englisch und Spanisch; Französisch stark rückläufig) hat ab 2003/04 zu einem Überhang teilweise gut qualifizierter Deutschlehrer geführt. Es gibt ausgebildete Deutschlehrer, die nie Deutsch in der Schule unterrichtet haben. Die meisten Fremdsprachenlehrer mit Qualifikation Deutsch unterrichten Englisch, Portugiesisch (Muttersprache) oder lassen sich auf Spanisch umschulen (neuere Entwicklung auf Basis eines Ministerialdekrets, das Vorteile für die Anstellung verspricht).
- 2) Unter diesen Bedingungen ist die Ausbildung zum Deutschlehrer für den öffentlichen Schuldienst residual geworden (ca. 20 Referendare 2008/09 als Abgänger).
- 3) Diese Situation koinzidiert mit der Umstellung der Lehrerausbildung auf das Bologna-System. Nach der portugiesischen Gesetzgebung vom Februar 2007 (Decreto-Lei 43/2007) wird die Lehrerausbildung als Masterkurs neu konfiguriert im Modell 3+2. Für die Fremdsprachen wird im Rahmen eines *Major / Minor*-Systems eine horizontale Qualifikation (Grundschule; Gymnasium) im *Major* (nur Muttersprache Portugiesisch oder Fremdsprache Englisch) mit einer vertikalen Qualifikation im *Minor* (Grundschule + Gymnasium) kombiniert. Deutsch befindet sich neben Französisch und Spanisch in *Minor*-Position.
- 4) Die Umstellung auf das Bologna-System verschärft die in (2) beschriebene Situation nicht *per se*, sondern in seiner an Wirtschaftlichkeit ausgerichteten Applikation. Der erste Bologna-Akkreditierungsprozess läuft gerade an.
- 5) Es geht darum, an den Schulen und an den Hochschulen Kompetenzen zu sichern, die einen zukünftigen Bedarf an Deutschlehrern entsprechen. Dies ist in der Optik der Wirtschaftlichkeit öffentlicher Institutionen problematisch was Weiterbeschäftigung, institutionelle Strukturen und materielle Ressourcen betrifft.
- 6) Versuche der Existenzsicherung: Praktiken der Lehrerweiterbildung (nicht-kurrikulare Angebote); Bildung regionaler Netzwerke und Projekte (Hochschulen – Schulen); Beteiligung an Europäischen Netzwerken und Projekten.
- 7) Der Rückgang des Deutschen an den Schulen hat Konsequenzen für den Bestand des Deutschen nicht nur in der Lehrerbildung sondern für die traditionelle philologische Definition der Germanistik an den Hochschulen (Frage der Null-Anfänger; Bereich der Postgraduation und Forschung). Traditionelle Motivationen des Studiums sind stark geschwunden.

Situation im Bereich Postgraduation

Das Angebot einer explizit germanistisch ausgerichteten Postgraduation (sowohl Master als auch Promotionsstudiengang) ist kaum mehr als das Projekt einer einzelnen Universität realisierbar. Dies wird sich mit dem gegenwärtigen ersten Prozess der Akkreditierung der Bologna-Kurse bestätigen.

Der Weg der Eingliederung und Diluierung germanistischer Inhalte in übergreifende Projekte einzelner Universitäten wird öfter besprochen als Projekte trans-institutioneller Kooperation, um ein explizit germanistisch ausgerichtetes Profil der Postgraduation in der portugiesischen Hochschullandschaft zu bewahren (ein derartiges Verbund-Angebot der 3 Lissabonner Universitäten fand keine Nachfrage). Ähnliches gilt für Forschungsprojekte. Eine derartige Bewahrung ist offenbar im nationalen Kontext derzeit nicht realistisch und kann nur durch Beteiligung im internationalen, v.a. europäischen Verbund geschehen. Der Erfolg diesbezüglicher Projekte (siehe GLITEMA) bleibt abzuwarten.

Germanistisch ausgerichtete Postgraduation sucht jenseits der Lehreraus- und fortbildung (auf 3-4 Universitäten reduziertes Angebot) und der damit zusammenhängenden traditionell philologischen Definition von Postgraduation und Forschung, die damit ihr Publikum weitgehend verloren hat, ihr Heil in Translations- und Kulturwissenschaften sowie Linguistik (kontrastiv, Bi-linguismus).

Es gibt hingegen kaum Verbindungen zu Politik- und Wirtschaftswissenschaften, Jura, etc. im Sinne von offenen, integrativen und transdisziplinären Area-Studies bzw. Cultural Studies, die als wünschenswert erachtet wird für eine portugiesische Germanistik. Diese muss – auch für den Verband der APEG – redefiniert werden im Sinne einer (auch) auf Deutsch geführten pluridisziplinären wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit

- in deutscher Sprache geführten Diskursen
- im deutschsprachigen Kulturkreis verortbaren Realitäten und Artefakten
- der Rezeption und Transformation dieser Diskurse, Realitäten und Artefakte in anderen Sprachen und kulturellen Kontexten, wobei hybriden und transkulturellen Ausprägungen eine besondere Bedeutung zukommen.

Das vom DAAD geförderte APEG-Forum zur Frage des Nachwuchses (Universidade do Minho, Braga, 6.-7.November 2009) sollte in diesem Sinne der erste Schritt zu einer neuen Gefühl der Zusammengehörigkeit sein.

Die Datenerhebung zur Lage der Germanistik (Dozentenschaft, Lehrerbildung, Postgraduation) im Vorfeld des Forums wird derzeit vervollständigt und soll in Kürze im Rahmen des APEG-Websites zugänglich gemacht werden.

Postgraduation

FLUL

Mestrado em Estudos Alemães – Varianten: Tradução do Alemão, Ensino do Alemão em Contexto Educativo, Estudos Comparados em Contexto de Expressão Alemã, Linguística Contrastiva Português-Alemão (jeweils 120 ECTS)

FLUP

Mestrado em Estudos Alemães (120 ECTS) /
GLITEMA German Literature in the European Middle Ages Erasmus Mundus Master Course (120 ECTS), mit den Univ. Bremen und Palermo;
 Doutoramento em Estudos Alemães (180 ECTS);

Mestrado em Tradução (120 ECTS); Mestrado em Ensino (120 ECTS)

Forschungsprojekte

Im Rahmen des *Centro de Investigação em Estudos Germanísticos* (CIEG) an der Universität Coimbra: „**Linguistics, Literature, Translation: An interdisciplinary Approach**“ (bis 2010) (FCT)

FLUL- Forschungsprojekt: **Spaces of Memory and Transition** (beantragt bei FCT)

[Translating Europe Across the Ages](#) (dir. Peter Hanenberg) im Rahmen des FCT-Centro de Estudos de Comunicação e Cultura (UCP)

Germanistische Forschung an der Universität Porto im Rahmen der folgenden FCT-Forschungszentren: Centro de Linguística da Universidade do Porto (CLUP), Centro de Literatura Comparada Margarida Losa, Centro de Investigação Transdisciplinar Cultura – Espaço – Memória

DEGE/ILCH-Univ.Minho: **Bilinguismo Português-Alemão** (FCT).

OGro 10.11.2009